

Hallische Zeitung

im G. Schwesköpfer'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesköpfer'scher Verlag. — Redacteur Dr. G. Habberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 112.

Halle, Mittwoch den 14. Mai

1862.

Hierzu eine Beilage.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Donnerstag den 15. Mai Abends.

Telegraphische Depesche.

London, Montag d. 12. Mai. Berichte aus New-York vom 1. d. melden: Eine offizielle Depesche aus New-York bestätigt die Einnahme von New Orleans. Die Journale sagen: Die Konföderirten behaupten, daß die Einnahme von New Orleans nichts zu Gunsten des Nordens entscheide, weil die Armeen Beauregard's und Johnson's noch nicht besiegt seien.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheirnen Freiherrn Engelbert von Eynatten im 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den bisherigen Gesandten in Konstantinopel, Grafen von der Goltz, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserlich russischen Hofe und den bisherigen Gesandten in Athen, Kammerherrn Freiherrn von Werthern, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Konstantinopel; den Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Heinrich Albert Eduard Moser, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath; und den Geheimen Baurath und vortragenden Rath beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Julius Alexander Theodor Weichaupt, zum Geheimen Ober-Bau-Rath zu ernennen.

Wie der Telegraph bereits gemeldet hat und ein inzwischen eingegangener Bericht aus Frankfurt näher darlegt, hat die Bundesversammlung am Sonnabend, d. 10. d. Mts., eine außerordentliche Sitzung gehalten, in welcher Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich folgenden Antrag stellten: „Hohe Bundesversammlung möge die kurhessische Regierung ersuchen, das nach Maßgabe neuerlich ergangener Verordnungen eingeleitete landständische Wahlverfahren zu sistiren, um nicht der Verhandlung am Bunde über den von Oesterreich und Preußen am 8. März laufenden Jahres gestellten Antrag zu präjudiciren.“ Bekanntlich hatte der Bundestag am Donnerstag, d. 8. d. Mts., eine Eingabe der Kasseler Wähler, in welcher diese gegen die kurhessische Wahlverordnung vom 26. April protestirten, nicht, wie der preussische Gesandte beantragte, an den hessischen Ausschuss, sondern an die Reklamations-Commission gewiesen. Vergänglich hatte der preussische Gesandte darauf hingewiesen, daß die Verordnung vom 26. April und die darauf gegründete Wahlmanipulation der kurhessischen Regierung bedenkliche politische Folgen nach sich ziehen werde, daß sie dem preussisch-österreichischen Antrag vom 8. März d. J. präjudicire, daß also Gefahr im Verzuge sei und daß deshalb der kurhessische Ausschuss mit schleuniger Berichterstattung über die Eingabe zu beauftragen sei. Aber die Majorität des Bundestags hielt noch am Donnerstag die Sache nicht für so dringlich, und beschloß, die Eingabe der Kasseler an die Reklamations-Commission zu verweisen. Inzwischen ist Oesterreich über Nacht plötzlich zu einer anderen Auffassung gelangt und hat sich mit Preußen zu dem eben mitgetheilten Antrag vereinigt, welcher den Zweck hat, den bedenklichen Folgen der letzten Maßregeln der kurhessischen Regierung vorzubeugen. Die Verathung über diesen Antrag wurde auf Verlangen des kurhessischen Gesandten ausgesetzt (auf Grund des §. 30 der Bundes-Geschäfts-Ordnung, nach welchem die sofortige Fassung eines Beschlusses nur bei einstimmiger Zustimmung zulässig ist). Die Abstimmung wird jetzt in der nächsten ordentlichen Sitzung erwartet. — Mit diesem Versuch, sich in der öffentlichen Meinung zu rehabilitiren, steht es in Uebereinstimmung, daß die Reklamations-Commission in derselben Sitzung am Sonnabend einen kurzen

Bericht über den Protest der Kasseler Wähler erstattete und in Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen preussischen Vorschlag vom 8. d. Mts., nunmehr beantragte, denselben dem kurhessischen Ausschuss zur weiteren Behandlung zuweisen.

Die Börse beschäftigte sich heute mit Mobilmachungsgewichten und man designirte bereits die Regimenter, welche Marsch-Ordre erhalten haben sollten, um im Verein mit österreichischen Truppen in Kurhessen einzurücken. An Wahrscheinlichkeit gewinnen diese Gerüchte durch einen Artikel der heutigen ministeriellen „Sternzeitung“ über die Krisis in Kurhessen, welcher das Verfahren der kurhessischen Regierung, namentlich Preußen gegenüber, scharf beleuchtet. Es heißt darin:

Die neuesten Schritte der kurhessischen Regierung haben in Deutschland wie im Ausland gerechtes Aufsehen erregt. Um den Beweis zu führen, daß die Verfassung von 1830 wirklich vom Lande acceptirt wird, hat die kurhessische Regierung zu dem eigenmächtigen Mittel gegriffen, alle diejenigen, welche nicht von vornherein ausdrücklich ihre Zustimmung zu jener Verfassung erklärten, einfach vom Wort auszuschließen und die Ausübung des Wahlrechts nur denjenigen Minorität zu gestatten, die sich im Voraus auf das gewünschte politische Glaubensbekenntnis in der wichtigsten zur Zeit schwebenden Streitfrage verpflichtet hat.

Es ist wohl nicht abzusehen, nach welcher Richtung hin ein solches Verfahren nicht den äußersten Anstoß erregen sollte. Wenn sich diejenigen Regierungen, die bisher die Verfassung von 1830 bekräftigten und deshalb die kurhessische Regierung unterliegen zu müssen glauben, nämlich durch die Abtathung blosgestellt sehen, daß das kurhessische Ministerium selbst, aus eigenem Antriebe, eine der Fundamentalsbestimmungen jener Verfassung — die Bestimmung über die Bedingungen des Wahlrechts — willkürlich und einseitig über den Haufen wirft und, in deutlicher Absehung gegen die Verfassung, die Ausübung des Wahlrechts an eine neue und in der constitutionellen Praxis bisher unerhörte Bedingung knüpft: so wird die noch zahlreichere Kategorie derjenigen Regierungen, welche auf die streng bundsmäßige Geltendmachung des Verfassungswortes Werth gelegt haben, sich aus Unangenehmkeit berührt fühlen müssen durch eine Handlungsweise, welche gegen den Bund und die von ihm geführten Verhandlungen eine so nachtheilige Rückwirkung auf den Tag legt, daß sie seinen Beschlüssen durch die verworfensten Mittel zuvorzukommen und entgegen zu arbeiten sucht. Es ist demnach erklärlich genug, daß das Vorgehen der kurhessischen Regierung in allen diesen Kreisen lebhaftest Mißbilligung gefunden hat, und daß mehrere Regierungen, selbst solche, die den kurhessischen Government bisher ihre Unterstützung angedeihen ließen, — von glaubwürdiger Seite wird uns namentlich die württembergische Regierung bescheidet — sich veranlaßt gefühlt haben, in Kasel sofort die nachdrücklichsten Vorstellungen geltend zu machen.

Noch schärfer und vertiefter richtet sich der Schritt der kurhessischen Regierung natürlich gegen die beiden deutschen Großmächte, die den gemeinlichen Antrag eingebracht haben: ihre speziellen Vorstellungen sind es, die noch im letzten Moment durch Zwangsmittel von ganz abnormer Art durchkreuzt werden sollen. Es ist aber schon von anderen Seiten wiederholt ausgeprochen worden — und es kann hierüber auch umgänglich ein Zweifel bestehen — daß die kurhessische Verordnung der württembergischen Regierung in noch höherem Grade als der österreichischen feindselig entgegensteht: denn es ist offenkundig, daß Preußen den gemeinsamen Antrag angezogen hat, daß Preußen auf die Durchführung desselben den höchsten Werth legt, daß es somit ein vorzugsweise preussisches Werk ist, dem die kurhessische Regierung noch in der größten Stunde den Boden zu verdeden sucht. Die hierdurch kundgegebene besondere Feindseligkeit gegen Preußen wird durch den Charakter der Mittel, welche die kurhessische Regierung anzuwenden keinen Anstand nimmt, in ein noch größeres Licht gestellt. Wenn wirklich, um der Unimöglichkeit gegen Preußen freien Lauf zu lassen, kein anderer Weg offen stand, als der Entschluß, die Mehrzahl der hessischen Wähler durch einen Federstrich von der Ausübung des ihnen zustehenden Wahlrechts auszuschließen, so hätte eine gewissenhafte Regierung sich schon durch die Rücksicht auf ihre Pflichten gegen das eigene Land und auf die eigene Ehre von einem Verfahren abhalten lassen, welches durch eine flagrante Verletzung der eigenen Intentionen das von ihr selbst octroyirte Verfassungsrecht in einer seiner wichtigsten Bestimmungen über den Haufen wirft und die Formen des verfassungsmäßigen Verfahrens auf den Kopf stellt. Selbst Rücksichten von solchem Gewicht wären nicht im Stande, die kurhessische Regierung von einem gefäßlichen Akt zurückzuhalten, der ihren feindseligen Gegenstand zu den Bestrebungen Preußens in unzweideutiger Weise befehdet: sie sieht alle diejenigen vom Wahlrecht aus, welche die Verfassung von 1830 nicht rechtskräftig bekräftigt ist und das nur durch Wiederherstellung derselben das Land zum inneren Frieden gelangen kann. Wer diese Ansicht der preussischen Regierung nicht unfeindlich verleugnet, wird in Kurhessen Anstoß beibringen, daß er von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen wird.

Außerdem meldet das ministerielle Blatt, daß der General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, General-Lieutenant v. Willisen, gestern

in Allerhöchstem Auftrage nach Kassel abgereist. Derselbe ist, wie die „Correspond. Stern“ hinzusetzt, Ueberbringer eines königlichen Handschreibens an den Kurfürsten, welcher darin, dem Vermuthen nach, noch einmal auf die verderblichen Folgen, welche sein Verbarren auf dem eingeschlagenen verhängnisvollen Wege für ihn und sein Land herbeiführen müssen, aufmerksam gemacht und vor diesen Folgen eindringlich gewarnt wird.

Die Detroyirungs-Gerüchte geben auch der „National-Zeitung“ Stoff zu einem scharf geschriebenen Leitartikel. Es heißt darin: „Jeder schände Verdacht, als werde der König nicht an dem feierlich von ihm abgelegten Gelübde unter allen Umständen festhalten, ist auf's Entschiedenste zurückzuweisen. Als Mann von Wort im vollsten Sinne hat er schon vor seinem Regierungs-Antritt gegolten; der hervorsteckendste Charakterzug, der seinem noch im März d. J. erneuerten Programme vom November 1858 aufgeprägt ist, ist derjenige strengere Geseßlichkeit und Gewissenhaftigkeit; hierin hat der Ruhm seiner Regierung bisher bestanden und wird er bei der Nachwelt bestehen. Diesen durch ein langes Leben makellos bewahrten Ruhm wird der König wahrlich in vorgerückten Jahren nicht in die Schanze schlagen, mögen noch so fein ausgekugelte Sophismen, noch so künstlich gesponnene Truggewebe seinen geraden Sinn zu umgarnen suchen. Weder das Gewissen seines Volkes, noch die Stimme der Geschichte könnte durch solche Sophismen berückt werden. Wenn 1848 und 1849 in Preußen Detroyirungen erfolgten, so betrafen sie Einrichtungen, die noch im Werden begriffen, noch durch feinen Eid zwischen König und Volk besiegelt waren. Wir sind gewiß, daß das Verhältnis zwischen dem Herrenhause und dem Lande die nöthige Festigkeit bewahren wird, um auch durch die gegenwärtige Prüfung, wie durch frühere, hindurchzukommen, ohne eine moralische Klüft, welche niemals wieder ausgefüllt werden könnte. Die Erfahrungen anderer Staaten lehren uns, wohin man gelangt, wenn, um die Noth einer augenblicklichen Verlegenheit zu überwinden, die verderbliche Bahn schönen Rechtsbruchs einmal betreten ist. Dem Schlage folgt früher oder später der Gegenschlag, jede feste Form der Ehre und Treue im Staatsleben wird heillos erschlagen, und über den Trümmern der geschändeten Heiligthümer erheben sich allein noch die Götzen der Zweckmäßigkeit und des unmittelbaren Vorteils.“

Nr. 17 der „Mil. Blätter“ enthält nachstehende Erklärung über die „parteilose“ Stellung des Heeres: „Die Armee ist als solche parteilos, wie sie es sein soll und sein muß; aber die „Deutsche Fortschrittspartei“ steht in ihren Augen nicht im Niveau der gewöhnlichen Parteien. Diese Partei will Preußen vernichten, sie will insbesondere die feste Säule Preußens, die preussische Armee, vernichten, und sie muß daher jede andere Partei gegen sich haben. So lange freilich noch eine Hohenzollernart unsere alten rühm- und siegkränzten Feldzeichen kräftig in der Luft flattern läßt, so lange verschwindet jenes Gewürm auf praktischem Boden, wie sich die schmutzigen Sumpfgewässer unter schillernden Farbenpielen vor dem klaren, hellen Strahle der Sonne zu verflüchtigen suchen.“

Der Regierungs-Präsident Kühlwetter ist aus Aachen hier eingetroffen und hat mit Herrn v. d. Heydt, auch mit dem Prinzen von Hohenlohe conferirt, woraus die „Kreuzzeitung“ schließen will, daß Herr Kühlwetter zum Handelsminister designirt ist.

Die „Berl. Allg. Ztg.“ enthält folgende Einladung: „Die Mitglieder der constitutionellen Partei des aufgelösten Abgeordnetenhauses und diejenigen Abgeordneten, welche sich derselben anschließen wollen, werden ergebenst erbeten, sich am 17. so wohl, wie am 18. d. M. Abends 6 Uhr in Sängers Hotel, Berlin, Große Friedrichstraße 46, zu einer Vorbereidung einzufinden zu wollen. Berlin, den 12. Mai 1862. G. Grabow.“

In auswärtigen Blättern findet sich die Mittheilung, das Ministerium habe beim Beginn der Wahlbewegung als probates Mittel feierliches Konfisziren der Zeitungen in Aussicht genommen. Aber — in Berlin wenigstens — scheiterte die beabsichtigte Maßnahme an der Standhaftigkeit eines Mannes. Der stellvertretende Polizeipräsident, Geheimrath v. Winter, war, als Chef des hiesigen polizeilichen Druckschriften-Büreaus, das nächste Organ, dem die Ausföhrung übertragen werden mußte. Er verweigerte diesen Dienst und stellte seine Entlassung anheim.

In Jordon (bei Bromberg) wurde in der Nacht vom 26. zum 27. April von Soldaten des dort stationirten Wachkommandos ein Erzeß der größten Art verübt, über welchen die „Bromb. Ztg.“ ausführlich berichtet. Ein amtlicher Bericht darüber liegt bis jetzt noch nicht vor. Aber schon wiederum ist die Stadt Radel in der Nacht vom 6. zum 7. Mai der Schaulapf größlicher Erzeße gewesen, die von Militärpersonen der dort garnisonirenden Schwadron gegen Bürger verübt wurden. Die Sache ist bei der betreffenden Behörde zur Anzeige gebracht und die Bestrafung der Schuldigen beantragt worden.

Kassel, d. 12. Mai. (Tel. Dep.) Die Anerkennung der Verfassung von 1860 haben ferner verweigert: 15 Bürgermeister des Landwahlbezirks Warburg, 18 des Landwahlbezirks Frankenberg, sämtliche Bürgermeister mit einer Ausnahme des Amtsbezirks Rosenthal. Dem Proteste der Kasseler Wähler am Bundesstage haben sich angeschlossen die Wähler in Eschwege, Melsungen, Frankenberg, Naumburg und Dorsheim.

Italien.

Der König Victor Emanuel ist am 11. Mai Nachmittags gegen 3 Uhr in Messina eingetroffen. Er ist mit dem Zusatzen einer unüberschaubaren Menge und einem Blumenregen empfangen worden. Der König ließ sich die Behörden vorstellen und begab sich sodann, von Ratazzi und dem Syndicus begleitet, unter dem Voranuge der Nationalgarde in den Dom. Nachdem er hier dem Te Deum beigezogen hatte, nahm er sein Absteigequartier im Palaste von Priorata.

Aus der umgebenden Landschaft strömen die Bewohner in die Stadt und Freudenfeste werden von der Stadtbehörde vorbereitet.

Die Einfälle von Räuberbanden aus dem römischen Gebiete beginnen von Neuem, und Gyon scheint der Welt noch einmal zeigen zu wollen, daß er nicht gesonnen sei, sein System zu ändern. Laut einer neapolitanischen Depesche vom 10. Mai war in der Nacht vom 9. eine Bande von 50 Mann aus dem Römischen in's Neapolitanische eingefallen und ungehindert bis zu den Vorposten von Morina an der Straße von Civitellareveto nach Casertano südöstlich vom Lago Fusino vorgezogen. Hier wurde die Bande von den italienischen Truppen zurückgetrieben und floh, nachdem sie Waffen und Gepäck weggeworfen, wiederum auf römisches Gebiet. Man kann das französische System, die Banden ruhig auf der Grenze ihr Wesen treiben zu lassen, unter jetzigen Verhältnissen, gelinde gesagt, kaum anders als schmächtig bezeichnen. Auch das „Journal des Debats“ hat Nachrichten von einem „ernsten Gefechte“ zwischen italienischen Truppen und Banditen „unweit der römischen Grenze“. Das Blatt setzt hinzu: „Es steht zu hoffen, daß die Thätigkeit der französischen Truppen künftig wirksamer sein und es den Banditen unmöglich gemacht werde, sich zu verproviantiren.“

Der Pariser Correspondent der „Morning-Post“ telegraphirt von Sonntag Nacht, der Kaiser werde, authentischen Mittheilungen zufolge, zwei Regimenter von Rom abberufen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Mai. Die merkwürdige, im nicht-offiziellen Theile des „Moniteur“ gegebene Erklärung über die Reise des Prinzen Napoleon ist vom 10. d. datirt und lautet: „Se. Kais. Hoheit der Prinz Napoleon, von diesem Abend abreist, um seinem Schwiegervater, dem Könige von Italien, einen Besuch zu machen, bat vom Kaiser keine politische Mission erhalten.“ Hat die Reise des Prinzen dadurch nun wirklich an Bedeutung verloren? Die Feinde Italiens jubeln allerdings, doch die ruhigen Beurtheiler, welche der Napoleonischen Hofsprache Rednung tragen, haben kaum eine andere Aufkündigung dieses Schrittes im „Moniteur“ erwartet; denn wenn der nächste Zweck dieser Fahrt auf allgemeine Verabredungen geht und das Ziel eine Revidirung der geheimen Verträge zwischen den Monarchen von Frankreich und Italien ist, wie die halb-offizielle und offizielle französische Presse andeutete, so ist es selbstverständlich, daß die Mission des Prinzen keinen offiziellen und überhaupt keinen eingestandenen politischen Charakter hat. Der „Constitutionnel“, der die Rolle zu haben pflegt, für diejenigen, welche zwischen den Zeilen lesen können, Anhaltspunkte über die Winkelzüge der Napoleonischen Politik zu geben, äußert: „Wir wissen nicht, ob der Prinz mit einer offiziellen Mission betraut ist; aber unmöglich ist die Bedeutungslosigkeit zu verlernen, welche unter den jetzigen Verhältnissen die Reise erhält.“ Im Gefolge des Prinzen befindet sich dessen erster Adjutant, Oberst von Franconiére, dessen zwei Adjutanten die Oberst-Lieutenants Ferri, Pifani und Ragon, ein Mitglied des Instituts, Herr von Longperier, und der Chef-Ingenieur, der Minen, Herr von Charcoutais. Der Prinz beabsichtigt nebstbei, archäologische Studien zu machen.

Belgien.

Brüssel, d. 12. Mai. (Tel. Dep.) Der „Moniteur belge“ meldet: Mit dem Gesundheitszustande des Königs geht es viel besser. Die Lunge ist beinahe ganz frei und die Entzündung der Blase im Abnehmen begriffen. — Nach Berichten aus Paris hat der Kaiser dem Herzoge von Brabant einen Besuch gemacht, in Folge dessen der Herzog in den Tuilerien den Kaiser, die Kaiserin, den König und die Königin der Niederlande gesehen hat.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 12. Mai. (Tel. Dep.) Es geht das Gerücht, eine Militär-Verschwörung zu Gunsten Polens sei in Petersburg entdeckt worden. Eine große Anzahl von Offizieren soll darin verwickelt, jedoch sollen nur Russen sehr stark compromittirt sein, besonders unter den in Kalsch garnisonirenden Offizieren. Eine große Untersuchung, heißt es, sei bereits im Gange.

Nachrichten aus Halle.

Am 13. Mai.

— Sichern Vernehmen nach ist von dem General-Kommando des 4. Armeekorps der Befehl ergangen, die Reservemannschaften der 4. und 5. Altersklasse, desgleichen die zur Completirung der Kavallerie-Regimenter, Jäger- und Schützen-Abtheilungen und Artillerie erforderlichen Reservemannschaften sofort einzuberufen. Die aus das Land ausgeliehenen Artilleriepferde sollen nicht, wie beabsichtigt war, verkauft, sondern für den Dienst eingestelt werden. Auch eine geringe Anzahl Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots dürfte Geseßstellungsordere erhalten. Man darf wohl mit Gewißheit annehmen, daß diese Maßregel gegen die Regierung von Kurhessen gerichtet ist, womit der Artikel in der heutigen ministeriellen „Sternzeitung“ über die kurhessischen Zustände, welchen wir auszugswweise unter Berlin gaben, jedenfalls in Verbindung steht.

Auch in Magdeburg circuirte gestern, der „Magd. Ztg.“ zufolge, das aus glaubwürdiger Quelle stammende Gerücht, daß das 4. Armeekorps bis zum 23. d. M. marschbereit gemacht und die Bataillone auf 800 Mann gebracht werden sollen, und der „Magd. Correspondent“ meldet in bestimmter Weise: „Heute (12.) Morgen ist aus Berlin der telegraphische Befehl eingetroffen, das 4. (Sachsen) und 7. (Westphalen) Armeekorps mobil zu machen, resp. bis zum 22. d. M. durch Einziehung der Reserve auf den Kriegsfuß zu stellen. Wie die politischen Conjecturen im Augenblick liegen, kann es nur Kurhessen sein, gegen welches Front gemacht werden soll.“

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: Am 11. Mai. Fr. Siedorf, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Henschel, desgl. — Fr. Behr, Robelien, v. Hamburg u. Wita. — G. Gerzog, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 12. Mai. W. Soss, 2 Röhre, Coaks, v. Hamburg n. Meissenburg. — G. Wols, desgl. — A. Wöhl, 2 Röhre, Maggen, v. Berlin n. Bernburg. — A. Wöhl, 2 Röhre, Eimbholz, v. Spandau n. Halle. — Chr. Demmer, desgl. — G. Geisler, Rugholz, v. Spandau n. Zuckau. — Gebr. Eschbach, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Fr. Wade, Schwefel, v. Magdeburg n. Dresden.
Niederwärts: Am 11. Mai. G. Richter, Weizen, v. Torgau n. Hamburg. — A. Krenshin, Weizen, von Dresden n. Hamburg. — Chr. Ulrich, Zucker, v. Neu-Beesen n. Magdeburg. — Am 12. Mai. B. Geise, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Nordd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Dresden n. Hamburg. — A. Ludlum, chemische Fabrikate, v. Zuckau n. Berlin. — S. Feuerschiff, 4 Röhre, Getreide, v. Telfchen n. Magdeburg. Magdeburg, den 12. Mai 1862.
Königl. Schleißenamt.

**Bekanntmachungen.
Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreisgericht zu Querfurt,
I. Abtheilung,
den 9. Mai 1862 Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Ernst Canigs** zu Schraplau ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. April d. J. festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Kruger** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Kuffel** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, sind aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. Juni d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 26. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten die Rechtsanwälte **Heydrich** und **Lenien** vorgeschlagen.

Grundstück-Verkauf.
Ein Haus in der Leipziger Straße in besserer Lage, zu jedem Geschäft geeignet, weiß zum Kauf nach Agent **Martinis**, Brödel 12.
5000 Rthl zu 4 1/2 pCt., zahlbar Mitte Juli cr., 2000 Rthl und 1000 Rthl sofort, weiß zum Ausleihen auf sichere Hypothek nach **Friedrich Heinicke** in Altleben a/S.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Ermäßigte Fahrpreise für die Besucher des Berliner Kram-Marktes am 19. Mai d. J.
Am Sonntag den 18. und Montag den 19. Mai c. werden auf allen Stationen unserer Bahn zu allen Zügen Billets 2ter und 3ter Klasse verkauft werden, welche auch zur Rückfahrt von Berlin mit jedem Zuge, jedoch ausschließlich der Abends 7 1/2 Uhr von Berlin abgehenden Schnellzüge, bis incl. Mittwoch den 21. Mai c. Gültigkeit haben.
Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.
Berlin, den 7. Mai 1862.
Die Direction.

Ed. Bendheims Garderobe-Magazin, Nr. 1 Schmeerstr. 1,

verkauft jetzt sehr billig durch besondere günstige Einkäufe in Leipzig:
die elegantesten Buckskin-Stoff-Heberzieher (Jaquettes) v. 5 1/2 - 8 1/2 Rthl.
Feine Tuch-Röcke u. Fracks v. 5 1/2 Rthl. Röcke in wollenen Stoffen v. 3 1/2 - 4 1/2 Rthl.
Schwarze u. graue Lustre-Röcke v. 2 1/2 Rthl. Cassinet- u. Nibs-Röcke v. 2 1/2 Rthl.
Zoppen v. 2 Rthl. Haus- u. Reise-Röcke v. 1 Rthl. ganze Anzüge v. 3 - 6 Rthl.
Buckskin-Hosen v. 2 1/2 Rthl. do. von Halb-Buckskin 1 1/2 Rthl. Engl. Leder-Hosen 1 1/2 Rthl.
Größtes Lager Knaben-Zoppen und Jungen-Anzüge.
NS. Aus meinem großen Tuch- und Buckskin-Lager wird jede Bestellung nach dem Waage binnen 24 Stunden ohne Preiserhöhung prompt effectuirt.

Vorzüglich schönen russischen Caviar, auch neuen Hamburger Caviar empfehle nebst großen Bremer und Elbinger Neunaugen, im Einzelnen und Ganzen billigt.
J. Kramm.

Beste Waltershäuser Cervelatwurst (Winterwaare), grob und fein gehackt, auch mit Knoblauch, sowie Zungen-Sülzwurst und Röstwürste, Gothaer Schinken ohne Knochen empfiehlt
J. Kramm.

Wiesen-Verpachtung.
Die zu **Planäna** gelegenen **Schlaack**-schen Wiesen sollen **Mittwoch den 21. d. Mts.** **Nachmittags 3 Uhr** in Parzellen von 2 bis 5 Morgen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Versammlungsort ist das **Schenthaus zu Planäna.**

Auction.
Freitag den 16. d. M. Nachm. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 18 alhier nach **Verdingung eines Processes** circa 100 St. **Portwein**, 4 **Unter Sardellen**, 2 leere Kisten und 1 Korb.
J. G. Brandt,
Kreis-Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Geräth. Rhein-Lachs,
ganz außerord. schön u. fett, in Fischen u. ausgeführt.
Julius Riffert.

Brab. Sardellen,
8 Pfd. pr. 1 Thlr., a 1/2 4-5-6 Rthl, je nach Qualität, bei
Julius Riffert.

Vommersehen Portland- und Roman-Cement empfiehlt **Ferd. Hille.**
Mais, Pferdejahn und Baden-schen bei Ferd. Hille.

Gelepperte Jalousegurt, 1 Soll breit, a Elle 1 1/2 Rthl, 1/2 breit a Elle 1 1/4 Rthl, im Ganzen noch billiger bei
G. Schmidt, Sellenstr., gr. Steinstr. 26.

Zeile Kieler Büdlinge erhielt soeben **J. Kramm.**
Vier tüchtige Steinsegerellen können bei gutem Lohn noch Arbeit erhalten beim **Steinsegermeister August Berger** in Eisleben, Neustadt.

Der **Dekonom Schulze** in Altleben a/S. hat einen dreijährigen schönen **Holländer Bullen** und zwei hochtragende **Bankühe**, die in einigen Tagen kalben, zu verkaufen.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien in meinem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die Jesuiten.
Drei Vorträge gehalten in der L. Fr. Kirche zu Halle von **J. L. Jacobi,** Dr. u. o. Professor der Theologie. Preis 1/3 Rthl.
Es dürfte diese kleine, aber inhaltreiche und bedeutende Schrift über Entstehung und Einrichtung, Wirksamkeit und Sittenlehre des Jesuiten-Ordens einem allseitigen, lebhaften Interesse begegnen.
Halle, d. 10. Mai 1862.
C. E. M. Pfeffer.

Freybergs Garten.
Donnerstag den 15. Mai **Militär-Concert.** Anfang 5 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
F. Fiedler.

Dem **Schmiedemeister Marboff** in Dstra zu seinem heutigen **Wiegensfest** ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze **Schmiede wackelt.**
A. S.
Ein gefüllter 6 Fuß hoher **Deander** mit schöner Krone ist zu verkaufen bei dem Gärtner **Dittmar** in Schlerau bei Halle.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die Entbindung meiner lieben Frau **Emilie geb. Gerberth** beehre ich mich hierdurch anzugeben.
Braunsdorf, den 10. Mai 1862.
G. Bergner.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittags 1 1/2 Uhr verschied sanft nach längeren Leiden im 77. Lebensjahre unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der **Königl. Salz-Magazin-Aufseher August Lingner.** Diesen herben Verlust zeigen allen Verwandten und Freunden tiefbetrauert an die Hinterbliebenen.
Halle, Berlin, Döllnisch, Schwarz u. Diemig, den 12. Mai 1862.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Mai. Das heutige Morgenblatt der ministeriellen „Sternzeitung“ bringt einen zweiten Artikel über die Krisis in Kurhessen, der auf die Gefahren hinweist, welche durch die rücksichtslosen Maßregeln des Ministeriums über die gegenwärtigen Erregung der Gemüther für Deutschland heraufbeschworen werden könnten. Es heißt darin am Schlusse:

Vor unseren Augen steht die lebendige Erfahrung, daß schon revolutionäre Ereignisse in fernem Ländern, mit denen wir nur durch verhältnismäßig schwache Interessen verknüpft sind, wirksam genug waren, das politische Leben deutscher Staaten in ein sieberhaftes Pulsen zu versetzen; was sollen wir erwarten, wenn in unserer Mitte, in Kurhessen, für dessen Bevölkerung und für dessen Schicksal überall in Deutschland die stärksten Sympathien herrschen, eine derartige Opposition planmäßig in eine revolutionäre Bahn gebrängt wird? Kann insbesondere die preussische Regierung, ohne ihre Pflicht gegen den eigenen Staat, ihre Pflicht gegen Deutschland zu veranlassen, es mit gleichgültiger Miene ansehen, daß in demselben Lande, welches wie ein Keil zwischen die Bestandtheile des preussischen Staates hineingeschoben ist, Hindernisse auf Hindernisse aufsteigen? Daß durch ein solches Beginnen eine allgütige Gefahr für Deutschland und eine unmittlere Gefahr für Preußen herbeigeführt wird, ist so augenfällig, daß es keines weiteren Nachweises bedarf.

Die preussische Regierung ist also durch das Auftreten des Kurfürsten Kabinets in eine eben so ernste wie exceptionnelle Lage versetzt. Sie steht in erster Linie die Ehre und die Interessen des eigenen Staats, sie sieht gleichzeitig auch das Interesse und die Ruhe Deutschlands bedroht. Die Aufgabe, die ihr in Hinblick auf das Gesamt Vaterland gestellt ist, wird ihr in noch nachdrücklicher Weise durch die Pflicht gegen den eigenen Staat ans Herz gelegt, — die nimmer unabweislich gewordene Aufgabe, wirksame Mittel zu ergreifen, um der von der kurhessischen Regierung hervorgerufenen unheilvollen Entwicklung der Dinge Einhalt zu thun.

Die „National-Zeitung“ bemerkt in Beziehung auf die Mission des General-Lieutenants v. Willkiss nach Kassel: „Nach dem Tone des halbhoffiellen Blattes (der Sternzeitung) dürfte es sich dabei allerdings um eine Art von Ultimatum handeln. Wenn der Kurfürst wirklich Ernst sieht, so wird er ohne Zweifel nachgeben, ohne daß das Gerücht, nach welchem sich nächsten preussische Truppen gegen die kurhessischen Grenzen bewegen würden, zur Wahrheit wird. Er wird die Wahlen stillen und es vorziehen, sich aller der Hinterthüren zu bedienen, welche der preussisch-österreichische Antrag ihm sonst bereithält.“ Es wird sich bei dieser Gelegenheit zeigen, daß die parlamentarische Opposition in Preußen vollkommen Recht hatte, wenn sie behauptete, daß der ganze kurhessische Verfassungskampf schon längst ohne einen Schuß Pulver hätte beigelegt werden können, wenn unsere Regierung nur einigermaßen die entsprechenden Mittel angewandt hätte. Jetzt endlich scheint die Gefahr, den letzten Boden der öffentlichen Meinung zu verlieren, wenn er sich den nackten Hohn der Nachhaher in Kassel gefallen läßt, den Grafen Bernstorff in eine etwas lebhaftere Stimmung versetzt zu haben. Der neuen Kammer mit einer Schlappe dieser Art gegenüberzutreten, schien wohl doch bedenklich. Nichts wäre leichter, als die ganze Sache nach dem festen Anlaufe der Kasser Regierung mit einem Male definitiv zu regeln. Ob aber das Geschick und der Muth so weit reichen werden, oder ob nur einer endlosen Reihe weiterer Stadien Bahn gebrochen werden wird, das muß trotz der zornigen Sprache der „Sternzeitung“ nach allen bisherigen Erfahrungen noch sehr dahingestellt bleiben.“

Die „Berl. Allgem. Ztg.“ hört über die Mobilmachung folgendes Nähere: Das 4. und 7. Armeekorps wird mobilisirt, doch bleibt das 15. Regiment in Minden als Besatzung; und für dasselbe tritt das 2. Garderegiment zu Fuß ein.

Es ist jetzt bestimmt, daß die Jäger-Bataillone ihre bisher geführten Zündnadelbüchsen zu der neuen und veränderten Bewaffung der Pioneer-Bataillone an diese abgegeben werden, wogegen die frühere Absicht, die letzteren mit den neuen Füsiliers-Zündnadelgewehren auszurüsten, aufgegeben worden ist. Diese letzte Waffe scheint überhaupt die von derselben anfänglich begebte günstige Erwartung nur in geringem Maße erfüllt zu haben, und wird namentlich darüber geflagt, daß bei ausgeplänktem Haubajonnet der Schuß ein sehr unsicherer sei, wie auch die Construction der Befestigung des Haubajonnets viel zu wünschen übrig lassen soll. Für die gesammte Armee ist nach längeren Versuchen in der Schießschule zu Spandau ein neues Zündnadelgewehr-Mobell angenommen worden, das sich von den bisherigen durch eine größere Leichtigkeit der Waffe, eine veränderte und verbesserte Bajonnetbefestigung und namentlich durch die leichtere und handlichere Construction des Kolben unterscheidet. Die Anfertigung neuer Zündnadelgewehre wird nur nach demselben statthaben und sollen, wie man hört, die noch nicht mit den Zündnadel-Füsiliersgewehren ausgerüsteten Füsiliers-Regimenter zuerst mit dieser neuen Waffe versehen werden. In dem Verhältniß des eintretenden Ersatzes wird dieselbe danach allmählig bei der gesammten Infanterie der Armee in Anwendung treten. Ueber die neue Zündnadel-Jägerbüchse sind die ebenfalls auf der Schießschule zu Spandau statthabenden Versuche noch nicht ganz zum Abschluß gekommen, doch wird deren Annahme gleichermäßen als durchaus gesichert bezeichnet.

Der Der-Staatsanwalt z. D. Schwarz ist zum Appellationsgerichtsath in Marienwerder ernannt worden.

Die ständige Deputation des Deutschen Juristentages hat den diesjährigen (dritten) Juristentag auf die Tage vom 25. bis einschließlich 28. August d. J. nach Wien ausgeschrieben.

Bermischtes.

— Gotha, d. 8. Mai. Das Concil der sämtlichen freireligiösen Gemeinden Deutschlands (mit Ausnahme der Gemeinden des Königreichs Sachsen, welche bekanntlich mit den außerächts-

sehen nicht in Verbindung treten dürfen) wird dieses Jahr, und zwar am 18. und 19. Juni, wiederum in hiesiger Stadt abgehalten werden.

— Major Serre auf Maran hat als Geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der Schillerfestsung eine Erklärung erlassen, in welcher es heißt: „Nachdem erst vor ganz kurzer Zeit der Termin zur Einfindung der Loose abgelaufen ist, wird eifrigst noch an Abwicklung aller mit dem umfangreichen Lotterie-Unternehmen verbundenen Geschäfte, die zum Theil bisher noch nicht zur gänzlichen Erledigung gelangen konnten, so wie an Aufstellung der Schlussrechnung gearbeitet. In kürzester Zeit wird auch dieses Geschäft so weit beendigt und damit das große, mühevollte Werk seinem Ziele so weit zugeführt sein, daß das Resultat veröffentlicht und dem Verwaltungsrathe so wie den Zweigstellungen mitgeteilt werden kann. Hiermit sollen einige Vorschläge über die künftige Verwaltung und Verwendung des zu Gunsten der Schillerfestsung erworbenen Vermögens verbunden werden, die selbstredend keinen andern Zweck haben können als die Interessen der Stiftungs zu fördern, denen ich in Gemeinschaft mit dem Hauptvereine seit länger als drei Jahren die ange strengteste Thätigkeit zuzuwenden bestrebt gewesen bin. Nur auf kurze Zeit habe ich zu dem allen noch um Geduld zu bitten, wie auch dem Verwaltungsrathe von mir angezeigt worden ist, als ich die an mich ergangene Einladung zur Konferenz in Weimar Krankheits halber ablehnen mußte, wobei ich zugleich, wiewohl vergeblich, anheim stellte, diese Konferenz um einige Wochen zu verschieben, damit vorher das Ergebnis der Lotterie zur Mittheilung gelangen könne. Möge Eintracht und Friede über dem großen Deutschen Nationalunternehmen walten.“

— Kehl, d. 5. Mai. Der seit mehreren Wochen gegen Birgisch auf seinem Fuße hier weilende preussische Premierlieutenant v. Bonin ist heute zu Erhebung seiner Strafe wegen des hier stattgehabten Zweikampfs und Erschießens des Hrn. v. Boulet aus Neuenburg nach Kassel abgereist. Das hofergerichtliche Urtheil lautet auf zwei Jahre Festungsstrafe, zugleich ist Herr v. Bonin aus preussischen Diensten mit Aussicht auf Wiederanstellung (nach erstandener Festungsstrafe) verabschiedet. Herr v. Bonin ist ein Sohn des früheren Oberpräsidenten von Pommern.

— Das sehr zahlreiche Publikum im Renz'schen Circus zu Leipzig wurde am 7. d. Abends durch ein Intermezzo amüßirt, welches ein recht hübscher Beweis ist, wie sehr auch der schlichte Mann seinem Rechtsgefühl Nachdruck zu geben versteht. Bekanntlich debütierte bei Renz eine Art Goliath, der Jedem, welcher ihn, „den Niebesiegten“, im Ringkampfe überwältigen wird, zwar nicht mit Gelb-Kinibaden zerschmettern, aber so und so viel Thaler zahlen will. Der Aufforderung folgend, rang ein „Euter Leipziger“ mit demselben, und wurde natürlich von „der Eiche des Rheinlands“, wie sich der Athlet nennt, bald in den Sand gestreckt. Der Himmel weiß, weshalb, brach plötzlich in der Schaumenge sich die Meinung Bahn, der Leipziger habe von seinen Kräften nicht vollen Gebrauch gemacht und Alles feil abgetarret gewesen. Nichts desto weniger stand der Hercules da, wie der Sieger in der Sonne von Austerlitz, nach dem Publikum gerichtet, als wollte er sagen: „wer Lust hat, komme her“. Und so war es. Wie Bagnos Geist stieg plötzlich ein kleiner einfacher Mann von der Gallerie herab, schwallte sich die Hofen fest und die Halsbinde auf und frug, ob den „Herrn Hercules es gefällig sei — mit ihm?“ Zaudernder Beifall des hohen Hauses, Ueberraschung des Siegers, Stille, neuer stürmischer Mahnruf „loszu gehen“, und endlich ein Ringkampf, dem man wohl ansah, daß hier die Karten nicht vorher gemischt waren, denn der große Kämpfer brach zuletzt selbst den Wettkampf ab, indem er erklärte, daß es gegen die Ringregel sei, länger als 10 Minuten die Kräfte zu messen. Befriedigt von der vollbrachten That ging der unbekannte und unbeseigte kleine David still nach seinem Plage zurück, wie Garibaldi nach Caprea, begleitet vom Hurrahrufe des gerädrten Volkes, indem er, der kleine David, sagte: „Euren Dank begehrt ich nicht, allein nicht falsches Spiel soll vor dem Volk man spielen.“

— Ueber den Brand der gewerbreichen holländischen Stadt Enschede in der Provinz Overnessel wird der „K. Z.“ folgendes Nähere mitgeteilt: Am 8. d. Nachmittags ungefähr um ein Uhr ist das Feuer ausgebrochen. Begünstigt durch die Trockenheit und angefacht von einem ziemlich heftigen Winde, jagte das Feuer unglaublich schnell über die Stadt dahin, so daß dieselbe in Zeit von einer Stunde von einem Ende zum andern in lichten Flammen stand. An Löschen war nicht mehr zu denken, vielmehr mußte die Bedienung der Spritzen an ihre eigene Lebensrettung denken, weil sie alsbald vom Feuer ganz eingeschlossen war und auch schon einzelne Spritzen verbrannt. Um 5 Uhr Nachmittags zog ein Gewitter heran, das aber nicht zum Ausbruch kam und durch den dabei entstandenen Sturm das Feuer nur um so heftiger ansah. Die ganze Stadt mit ihren vier Kirchen, dem Rathhause, der Post und den zahlreichen Fabriken ist in einen Trümmerhaufen verwandelt und mehr als 4300 Menschen sind ihrer Wohnungen beraubt. An Retten war nicht zu denken, denn alles, was aus den Häusern geschafft wurde, verbrannte auf den Straßen. Die Beichte einer alten Frau hat man aufgefunden, ob mehr Menschenleben verunglückt sind, hat noch nicht ermittelt werden können. Der Minister des Innern hat sich sofort an Ort und Stelle begeben, während der König, der sich gegenwärtig in Paris befindet, durch den Telegraphen von dem Unglücke benachrichtigt worden ist. — Ueber die Entsehung des Brandes wird berichtet: Der König der Niederlande hatte eine Rundreise durch die Provinz gemacht, bei welcher Gelegenheit man in

Enschiede Ehrensporen errichtet hatte. Das dazu verbrauchte Holz und Laub hatte nach dem Abbruch unter die Armen verteilt. Wie es oft zu gehen pflegt, ging man damit nicht vorsichtig um und so entstand in einem von armen Leuten bewohnten Hause das Feuer, welches das schwere Unglück über die Stadt herbeiführte. Viele Versicherungsgesellschaften, worunter auch deutsche, erleiden ansehnliche Verluste.

Zum curiosum curiosissimum in Nr. 105.

Wir erklären hiermit, daß wir keiner Zeitung der Welt weder schriftlich noch mündlich, weder mittelbar noch unmittelbar den in Nr. 105 dieser Zeitung abgedruckten oder ähnlichen Bericht zugeschickt haben, dessen Abfassung unsern Gesinnungen am allerwenigsten entsprechen kann. Denkenden Lesern dürfte diese Erklärung zugleich als Beleuchtung aller jener genügen, die das fragliche Curiosum so gern als Beleg für die verleumdliche Behauptung: daß die Jesuiten dem Satze: „Der Zweck heiligt die Mittel“ huldigen, ausbeuten möchten. P. Hob S. J. Wille, Pfarrer. Heimes, Kaplan.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Mai.

Kronprinz. Frau Ober-Gerichtsrath Hagemann u. Fr. Ledtmann a. Danzbrück. Die Hrn. Kauf. Berlin a. Magdeburg, Friedländer a. Berlin, Balther a. Stettin, Westermann a. Barmen.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Bels-Leisten a. Rheidt, Müller a. Magdeburg, Glanz a. Elberfeld, Mannig a. Köln, Wörner a. Hanau. Fr. Fabrik. Welter a. Berlin. Fr. Rittergutbes. Regel a. Bromberg.

Goldner Ring. Fr. Rittergutbes. v. Romberg a. Pommern. Fr. Medicinalwalt Ronhaupt a. Danzig. Fr. Dr. med. Kübling a. Stettin. Fr. Fabrik. Werner a. Strauberg. Die Hrn. Kauf. David a. Berlin, Meyer a. Leipzig, Brandt a. Königsberg, Sango a. Magdeburg.

Goldner Löwe. Fr. Müllm. Bartlich a. Eisenburg. Fr. Zimmermstr. Uchtenberger a. Langermünde. Fr. Pastor Schmidt a. Dffenbach. Fr. Landwirth Riegel a. Radesheim. Die Hrn. Kauf. Geerkens a. Köln, Arnold u. Pesse a. Magdeburg, Rabe a. Berlin, Schollein a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Fr. Landrath Frhr. v. Dagle a. Schiffs. Fr. Defon. Raue a. Greußen. Fr. Dr. jur. Karstens a. Gotha. Fr. Prov.-Ants-Contr. u. Rent. Selter a. Voigau. Fr. Stud. mod. Selter a. Danzig. Fr. Ballin. Schauf. a. Samsung. Die Hrn. Kauf. Kaufh m. Gem. a. Nordhausen, Gert a. Limbach, Schwanering a. Kassel, Held a. Dffenburg, Titius u. Brehm a. Magdeburg, Gané a. Rheidt. Fr. Privat v. Baidow a. Dresden. Fr. Rittergutbes. Frhr. v. Stein, Fr. Insp. Neumann u. Fr. Defon. Wintler a. Königsberg.

Schwarzer Bär. Die Hrn. Kauf. Hagelberg a. Hahersleben, Smalet a. Mandesler. Fr. Gutbes. Frohmann a. Braunschweig. Fr. Fabrik. Wittmann a. Ebeden. Fr. Bäckermstr. Ewald a. Beesenlaubingen.

Meine's Hôtel. Fr. Rent. v. Scharff u. die Hrn. Fabrik. Sofer u. Steinehauser a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Apolda, Bauer a. Kassel, Wege a. Frankfurt a. M.

Hôtel zur Eisenbahn. Fr. Oberst v. Wöhne a. Mainz, Frau Hauptm. v. Steinbach a. Minden. Die Hrn. Kauf. Olsen a. Hamburg, Schöne a. Eisenberg, Köhne a. Magdeburg, Düllgen a. Wald, Sander a. Essen. Fr. Dr. Wolzarth a. Berlin. Fr. Gutbes. Mäkenast a. Ludau.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck	331,11 Par. L.	330,68 Par. L.	331,16 Par. L.	330,98 Par. L.	330,98 Par. L.
Dampfdruck	3,47 Par. L.	3,52 Par. L.	3,70 Par. L.	3,56 Par. L.	3,56 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	82 pCt.	53 pCt.	76 pCt.	70 pCt.	70 pCt.
Luftwärme	8,6 C. Rm.	14,1 C. Rm.	10,3 C. Rm.	11,0 C. Rm.	11,0 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bilanz für das sechste Geschäftsjahr 1861.

Activa.				Passiva.			
An Gruben- u. Grubenbau-Conto	783,361 24 6			Per Actien-Capital-Conto			
Abschreibung für Entwerthung durch Abbau	5,255 8	778106	16 6	Stamm-Actien-Capital	650,000	—	—
„ Grundstücks-Conto		61700		Stamm-Prioritäts-Actien-Capital	350,000	—	1000000
„ Gebäude- und Bau-Conto		149593	29 10	„ Prioritäts-Actien-Zinsen-Conto bei Einzahlungen erhobene und zu erstattende Zinsen			442 1 3
„ Utensilien- und Maschinen-Conto		139166	8 11	„ Dividenden-Conto rückständige Dividende pro 1858			13355 24 —
„ Lager-Conto				„ Creditoren-Conto			
„ Sämmtliche Bestände		64198	23 4	a) consolidirte Schuld	431,008 17	—	
„ Begründungskosten-Conto	8,020 —			b) Creditores in laufender Rechnung	21,725 15	—	
„ Abschreibung 10 %	1,134 —	6886	—	c) laufende Accepte	1,715 4 6	454449	6 6
„ Depositen-Conto				„ Creditores für rückständige Kohlenkaufgelder successive bis 1896 zu zahlen			128076 6 6
„ 1 deponirter Staats-Schuldschein		204	15 —	„ Gewinn- und Verlust-Conto			
„ Effecten-Conto				Saldo-Gewinn pro 1861			69 25 1
„ unverkaufte Actien im Portefeuille		315400	—				
„ Actien-Debitoren-Conto rückständige Einzahlungen		5413	—				
„ Gewinn- und Verlust-Conto							
„ Verlust im Jahre 1859		16631	8 7				
„ „ „ 1860		6930	13 9				
„ Debitoren-Conto							
„ Debitores in laufender Rechnung	48,673 3 7						
„ Abschreibung für Verluste	1,801 15 8	46871	17 11				
„ Wechsel-Conto							
„ Wechsel im Portefeuille		2054	— 11				
„ Cassa-Conto							
„ Baarbestand		3236	18 7				
		Thlr.	1596393 3 4			Thlr.	1596393 4 4

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1861.

Credit.

An Zinsen-Conto	19418 17 1	Per Gewinn an folgenden Etablissements:				
„ Provisions-Conto	1809 8 9	Gruben und Fabriken Gerstewitz und Köpsen	32357	4 3		
„ General-Unkosten-Conto	13877 29 4	Grube und Ziegelei Bitterfeld	4210	27 1		
„ Gruben-Conto		Grube Kötschau	8340	5 6		
„ Abschreibung für Entwerthung durch Abbau	5255 8	Grube v. d. Heydt	84	12 9		
„ Debitoren-Conto		„ Pacht-Conto	1584	17 5		
„ Abschreibung auf dubiose Forderungen	1801 15 8					
„ Begründungskosten-Conto						
„ Abschreibung 10 %	1134 —					
„ Verlust bei folgenden Etablissements:						
„ Kohlenplatz Halle	909 18 10					
„ Formplatz Naumburg und Kösen	433 4 1					
„ Grube und Chamottefabrik Oebles	716 28 1					
„ Cementfabrik Freiburg	1151 2 1					
„ Saldo-Gewinn pro 1861	69 25 1					
	Thlr.	46577	7 —		Thlr.	46577 7 —

Halle a/S., den 31. December 1861.

Die Direction
der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in der goldenen Aue an der Hauptstraße zwischen Erfurt und Nordhausen belegenes vollständig repariertes Rittergut mit einem Areal von 130 Morgen Acker und Wiesen, fähig zu allen Bodenerzeugnissen, ist mit vollständigem Wirtschaftsinventar aus freier Hand zu verkaufen oder nach Umständen sofort zu verpachten.

Spezielle Auskunft darüber erteilt der Kaufmann **Dr. Vorbeer** in Schloss-Heilbrungen.

In einer Garnisonstadt soll veränderungsbarer ein **Material-, Cigarren- u. Taback-Geschäft** sofort verkauft werden. Briefe unter Chiffre N. A. # 6. wird **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. entgegen nehmen.

Guts-Verkauf.

Veränderung wegen bin ich willens mein zu **Wetteburg**, 1 1/2 Stunden von Raumburg belegenes Gut, mit ohngefähr 80 Morgen Feld, 20 Morgen Holz und Wiesen, guten Gebäuden, und einer im besten Gange befindlichen Brauerei unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übergeben.

Wetteburg, im Mai 1862.

Eduard Wöllner.

Mehrere **Geschäftshäuser mit Läden** in frequenter Lage sind zu verkaufen durch **Agent Martinius**, Trödel Nr. 12.

In einer Provinzialstadt von 11—1200 Einwohnern ist ein nobel eingerichteter Gasthof erster Klasse, verbunden mit Restauration, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen der Maurermeister **A. Jasper** in Eisleben.

Auction in Hedra. In der Justiziar **Poenicke'schen** Wohnung in Hedra sollen **Donnerstag, den 22. Mai d. J., von früh 9 Uhr an,**

Meubles, Haus- und Wirtschaftsgeräte, Pferdezeug, Kutsche, Wagen, Rennschlitten, Waschrolle, Waschgefäße und dergl. gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Courant verauktionirt werden.

Bekanntmachung.

Der an der sehr frequenten Straße von Apolda nach Jena gelegene Gasthof zu **Kleinromstedt** mit Zubehör an Gebäuden, Gärten und 10 Acker Feldgrundstücken, sowie mit einem nicht unbedeutenden Gast- und Feldwirtschaftsinventar, soll

Dienstag den 27. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthose zu **Kleinromstedt** an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern, verpachtet werden. Pachtlustige, welche das hierzu nöthige Vermögen nachweisen können, werden daher mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen nebst Inventarien bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Kleinromstedt, den 12. Mai 1862.

Christian Friedrich Möpfer.

Für eine hies. Familie wird ein gebild. junges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau, wie auch zur Leitung der Küche gesucht. Salair 30 R. Adressen unter R. nimmt Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Ein tüchtiger Seilergesell findet sofort Beschäftigung bei

J. F. W. Mollé, Seilermeister, Geißstr. Nr. 62.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges lebhaftes Material- u. Defillationsgeschäft wird ein Lehrling unter billigen Bedingungen entweder zum sofortigen Antritt oder Johanni d. J. gesucht und erteilen nähere Auskunft die Herren **Hr. Ebr. Werther & Co.** in Halle a/ Saale.

Zwei Knaben möchten gern mit noch 2 anderen Nachhilfsstunden nehmen. Sollten geehrte Eltern genehnt sein, ihre Kinder daran Theil nehmen zu lassen, so erteilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. nähere Auskunft.



Thüringische Eisenbahn.

Zur Deckung des Brennholz-Bedarfes sollen ca. 200 Klaftern starkes Fichten- resp. Kiefern-Scheitholz im Submissionswege beschafft werden. Bieferanten, welche sich an der Lieferung zu betheiligen beabsichtigen, haben ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Holzlieferung“

versehen, bis spätestens den 26. Mai cr. an uns einzusenden. Offerten bleiben bis zum 31. d. M. an ihr Gebot gebunden.

Die näheren Bedingungen, unter denen die Lieferung zu erfolgen hat, können gegen Erstattung der Copialien von unserer Kanzlei in Abschrift bezogen werden. Erfurt, den 9. Mai 1862.

Die Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Eilberfeld.

Dem Herrn **Theodor Voigt** in Hedra a/u. ist die Agentur obiger Gesellschaft für Hedra und Umgegend übertragen worden, und bitte ich in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, den 8. Mai 1862.

Wilh. Kersten, Haupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, so wie Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrik-Geräthe und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämien, ohne irgend eine Nachzahlung, auf beliebige Zeit, von einem Monat bis sieben Jahre, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Hedra a/u., den 9. Mai 1862.

Theodor Voigt.

Aufgeschobene Leibrenten, Altersversorgungen.

Für jedes bei der **Allgemeinen Renten-Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA** in Leipzig niedergelegte Capital gewährt dieselbe, wenn die Person, bei deren Leben die Rente bezahlt werden soll, beim Abschlusse des Vertrages:

20 Jahre alt ist, nach 10 Jahren:	7,14	Procent;	20 Jahren:	12,35	Procent
30	-	-	8,26	-	15,63
40	-	-	10,25	-	22,19
50	-	-	14,20	-	39,45
60	-	-	23,10	-	108,28

als jährliche, in beliebigen Terminen zu beziehende Rente.

Diese Altersversorgungen können aber auch durch jährliche Einzahlungen erworben werden. Eine aufgeschobene Leibrente von 10 Thalern kostet jährlich bis zum Antritte der Rente, wenn die Person, bei deren Leben die Rente bezahlt werden soll, alt ist:

	Thlr. Ngr. Pf.		Thlr. Ngr. Pf.
20 Jahre, bei 10jähr. Aufschub:	16. 13. 3.	bei 20jähr. Aufschub:	5. 22. 7.
30	- - -	14. 7. 3.	- - -
40	- - -	11. 19. 8.	- - -
50	- - -	8. 21. 2.	- - -
60	- - -	5. 20. 7.	- - -

Alle diese Versicherungen nehmen nach fünfjährigem Bestehen am Gewinne der Bank theil, die Dividende wird nach den Zeitwerthen der Versicherungen vertheilt. Alle diese Leibrenten können, soweit sie erworben sind und unter billiger Verkürzung, auch nach Belieben vor dem ursprünglich festgestellten Termine angetreten werden. Zur unentgeltlichen Vermittlung von Versicherungsgeschäften aller Art, sowie zur Auskunftsertheilung empfiehlt sich

Rust, General-Agent der Teutonia, Königsstrasse 6.

Extrait Lenticulosa.

Für die Schönheit anerkannt das Beste, giebt der Haut die Jugendfrische wieder, rüft den zartesten Teint hervor, entfernt alle Falten im Gesicht, sowie Sommersprossen, Leber- und Pockenflecke, Finnen und Flechten. Preis der Flasche à 1 R.

Extrait Japonais.

Neu erfundenes Haarfärbemittel, mit welchem man jede beliebige Farbennüance, blond, braun bis ganz schwarz, sofort echt herstellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne alle Nachtheile färbt. In Etuis à 1 R.

Fabrik von **Hatter & Co.** in **Berlin**, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in **Halle a/S., Leipzigerstraße 109.**

Für Fabrikanten, Kaufleute, Buchbinder u.

Die **Linirmaschine** meines sel. Mannes ist käuflich in den Besitz des **Papierhändlers H. Pauly** hier übergegangen, welches ich mir erlaube den geehrten Kunden meines sel. Mannes mit der Bitte bekannt zu machen, alle Aufträge im Liniren von jetzt an Herrn **H. Pauly** zukommen zu lassen, welcher es sich gewiß angelegen sein lassen wird, das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Halle, den 12. Mai 1862. **Wwe. Hesse, Papierhandlung, Schmeerstr. 36.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Anfertigung aller Miniaturen nach Aufgabe unter Zusage correcter und schneller Bedienung bei mäßiger Preisstellung. Namentlich ersuche ich die geehrten Kunden des früheren Besitzers meiner Maschine, des **Papierhändlers und Buchbindermeisters W. Hesse**, ihr Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, und wird es mein Bestreben sein, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager fertiger **Hannöverscher Conto- und Copiebücher** zu **Fabrikpreisen**. **H. Pauly, Papierhändler, gr. Ulrichsstraße Nr. 49.**

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Mein Lager fertiger
Damen-Mäntel u. Mantillen
wurde heute durch eine neue Sendung wieder vollständig ergänzt.
Große Steinstraße. **Jacob Simon.**

Patent. Nähmaschinen.
eigne Erfindung, welche in aller Stoffen mit Zwirn und Seidenfaden gut arbeiten, für Schneider, Schuhmacher, Mützenmacher, Corsett- und Weißzeug-Fabrikanten, in verschiedenen Größen von 35 - 80 N^o, empfehlen unter Garantie
E. F. Schmidt & Theuerkorn in Lindenau bei Leipzig.
Während der Messe Kaufhalle am Markt, Gewölbe 27.
NB. Zum Erlernen ist für Ungewübte nur 1/2 Stunde nöthig.

In dem Verlage der **Buchhandlung des Waisenhauses** in Halle erscheint:
Das Allgemeine Deutsche Handels-Gesetzbuch
ausser dem fünften Buche vom Seehandel und das **Preussische Einfuhrungsgesetz** nebst den wesentlichen Stellen der Vorarbeiten zu beiden Gesetzen und erläuternden Anmerkungen von **Rudolf v. Krümel**, Appellations-Gerichts-Rath zu Raumburg a/S.

Circa 30 Bogen in 3 Lieferungen à 20 N^o. Die erste Lieferung wird am 20. Mai ausgegeben, die folgenden in kurzen Fristen nacheinander. Subscriptionen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Mein Lager **chirurgischer Instrumente** halte beifens empfohlen und notire die billigen Preise.
Fr. Baumgarten, Ballgasse Nr. 2.

Tapeten, Bordüren, gemalte Rouleaux zu ausserordentlich billigen Preisen, Glanz-Tapeten von 5 N^o pro Stück an, bei **Friedrich Kayser** in Naumburg a/S.

Täglich frischen **Weinmostriech** große Ulrichsstraße 22.

Mittel gegen Hausschwamm.

Einem geehrten Publikum die ergebteste Anzeige, daß es mir endlich nach langjährigen Erfahrungen gelungen ist, ein schon seit Jahrhunderten gesuchtes Mittel gegen Entsehung resp. Vertilgung des Hausschwamms zu finden, gegen welches alle, wiewohl ohne Erfolg gebrauchten, wie Eisenvitriol, Salzsäure, Steinkohlentheer, Firnis u. s. w. zurückstehen müssen.

Dieses Fabrikat hat schon bedeutende Abnehmer gefunden, und empfehle deshalb solches bei vorkommenden Bauten, als Unterschwellungen, Fußböden, bei Neubauten zur Sicherung der Schwellen und Säulen, so wie der Fundamente, falls der Schwamm aus denselben wachsen sollte, zur Benutzung. Dasselbe kann in den elegantesten Zimmern gebraucht werden, ohne daß es einen übeln Geruch hinterläßt. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ein Centner meines Fabrikats hinreichend ist, ein Gebäude mittlerer Größe zu sichern. Für die Wahrheit meiner Anzeige sprechen die drei unten angeführten Zeugnisse geachteter Männer hiesiger Stadt, und noch vieler Andern, welche ich auf Verlangen vorzeigen kann.

Die Schwamminctur verkaufe ich pro Centner nebst Gebrauchsanweisung mit 8 N^o excl. Faß, doch gebe ich auch kleinere Quantitäten bis zu 1/4 Ctr. ab, auch bin ich gegen vorherige Rücksprache mit mir erbötig, meine Inctur selbst zu verarbeiten. Geneigte Aufträge nimmt unter portofreier Adresse der Zimmergasse Hädicke, Zägerplatz Nr. 3, entgegen, und werden sofort gegen baare Zahlung besorgt.
Halle, im April 1862. **Louis Hädicke**, Zimmergasse.

Zeugnisse.

Dem p. Hädicke kann ich hierdurch bezeugen, daß das in meinem Locale angewendete Mittel gegen Hausschwamm sich seit circa 6 Jahren gut bewährt hat, um so mehr zum Beweis, da ich sogar von Schwamm angegangene Hölzer wieder verbaut habe, wovon sich sich dato keine Spur von Hausschwamm wieder gezeigt hat.
Halle, den 4. Mai 1861. **Gastwirth C. Grunberg**, Geißstraße Nr. 43.

Herr Hädicke hat bei mir vor ungefähr 6 bis 8 Jahren mehrere kleine Bauten ausgeführt, wo sich bereits der Schwamm stark zeigte; ich habe jedoch seit der Zeit keine Spur von Schwamm wieder dafelbst gefunden, trotzdem das meiste bereits angegangene Holz wieder verwendet wurde.
Halle, den 16. April 1861. **D. S. Opitz**, Rathhausgasse.

Im Jahre 1845 baute ich ein neues Gebäude und im Jahre 1847 war es ganz von Schwämmen durchwühlt, doch hat sich in Folge der von dem p. Hädicke angewandten Mittel in diesem Gebäude kein Schwamm wieder gezeigt.
Halle, am 10. Mai 1861. **S. Rudolph**, Fleischergasse Nr. 13.

Unterzeichnete Herren sind erbötig auf Verlangen nähere Auskunft zu erteilen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen

sehr dauerhaft und schön, empfehlen zum Selbstvorzeichnen der Wäsche u. in den mannichfaltigsten Alphabeten, Zahlen, Languetten u.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Fichte,

der Feld unter den deutschen Denkmern.

Ein Lebensbild zur Säcularfeier seines Geburtstages (am 19. Mai 1862) von **Adolph Stabr**. Preis 10 N^o. Zu haben in der

Pfefferschen Buchhandlg. in Halle.

Ausverkauf

von Lampen und lackirten Waaren, Küchengeräthe in gelb und weiß, Leuchter, Vogelbauer u. dergl. m. bei **Ferd. Gänsehel**, gr. Steinstr. Nr. 1.

Hiermit die ergebteste Anzeige, daß ich neben meiner mechanischen Werkstatt auch eine Messinggießerei eingerichtet habe, welche ich zur gefälligen Benutzung empfehle.

G. Kuberka, Mechaniker, H. Ulrichsstraße Nr. 24.

Alle Reparaturen

der getragenen Hüte, Waschen, Färben, Umarbeiten nach der neuesten Façon bei **L. Wedding**, Hutmacher-Mstr., jetzt Leipzigerstraße Nr. 89.

Meine Steindruckerei befindet sich jetzt **Brüderstraße 10, vis à vis dem Kreisgericht.**

C. A. Kaemmerer, vormals Th. Sebald.

Herren-Stroh Hüte

en gros und en detail zu den allerbilligsten Preisen bei

Adolph Jüdel junior, Brüderstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Hamburger Börsen-Blatt

(Hamburg, Ponté & v. Döhren) erscheint jeden Dienstag und Freitag nach der Börse und wird mit den Nachmittagsposten versandt. Dasselbe bringt: Sämmtliche Hamburger Coursnotirungen von Fonds, Wechseln, Geld, Cassenscheinen und Münzsorten; Wechsel-Course fremder Börsen; Hamburger Waaren-Markt, von beidigen Maklern der verschiedenen Branchen dargestellt, Dienstags mit ausführlichem Preisocourant; Berichte europäischer und transatlantischer Handelsplätze; überseeische Einfuhr Nachrichten über Fallissements u. dgl. m.

Abonnementspreis für auswärt. Pr. Crt. 7 N^o - 18 N^o pr. Quartal, - 6 N^o pr. Monat ohne Postauschlag. Bestellungen werden jederzeit von den löbl. Postämtern entgegen genommen.

Von Dienstag den 13. Mai ab wohne ich auf meinem hinter dem **v. Seefeldorff** schen Grundstück am Advocatenwege gelegenen Zimmerplatze und bitte ich geneigte Aufträge dafelbst oder Francensplatz Nr. 2 beim Rentant **Kirchner** abgeben zu wollen.

G. Kirchner, Zimmermstr.

Bad Wittkind.

Donnerstag den 15. Mai zur Eröffnung der Bader Saison:

Extra-Concert.

Mit zur Aufführung kommt: Das Zauberhorn, Fantasie von **Wibrecht**. Anfang 4 Uhr. **E. John**.

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern des Saalkreises für den Monat Mai 1862 eingereichten Lizen ihrer Waaren.
 (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Name und Wohnort.	Voggen-Gebäck.			Weizen-Gebäck.	
	Feines Brod. pro Pfd. 2 1/2	Grobes Brod. pro Pfd. 2 1/2	Schwartz Brod. pro Pfd. 2 1/2	12 Stück für 1 1/2 Loth	Summeln für 1 1/2 Loth
Gönnern.					
Bach, Wilh.	1	6	1	—	10
Beger, Friedrich	1	6	1	—	14
Gerth, Gottfried	1	6	1	—	12
Günther, Friedr.	1	6	1	—	14
Gahnemann, Fr.	1	4	—	11	—
Garnisch, Fr. sen.	1	6	1	—	12
Garnisch, Fr. jun.	1	6	1	—	12
Geht, Louis	1	4	1	—	14
Junig, Louis	1	4	1	—	15
Kretsch, Louis	1	6	1	—	14
Kintz, Friedrich	1	6	1	—	14
Kühlemann, Franz	1	6	1	—	15
Krüger, August	1	6	1	3	—
Kühner, Wilh.	1	9	1	—	12
Kühner, Louis	1	6	1	—	14
Kury, Carl	1	6	1	—	13
Kutsch, Friedr.	1	6	1	—	13
Kutsch, Carl	1	6	1	—	13
Nickel, Herm.	1	6	1	—	13
Lebenau.					
Baack, August	2	—	1	3	—
Baack, Wilh.	2	—	1	2	—
Baack, Franz	1	—	1	2	—
Baack, Andr.	1	8	1	3	—
Böhm, Friedr.	1	10	1	3	—
Böhm, Andr.	1	8	1	3	—
Böhm, Friedrich	1	8	1	3	—
Böhm, Adolph	1	9	1	3	—
Schweil, August	2	—	1	3	—
Scherf, Franz	1	9	1	3	—
Schümmer, Wwe.	2	—	1	3	—
Schümmer, Carl	1	—	1	3	—
Wieland, Carl	1	8	1	—	14
Wettin.					
Christian, Wittwe	2	—	1	3	—
Guldenberg, August	2	—	1	3	—
Höfner, Friedr.	2	—	1	3	—
Günther, Wilh.	2	—	1	3	—
Günther, Wilh.	2	—	1	3	—
Reich, Wilhelm	2	—	1	3	—
Reich, Leopold	2	—	1	2	—
Rühl, Friedr.	2	3	1	2	—
Rosenfeld, Wittwe	2	—	1	3	—
Schade, Ferdinand	2	—	1	3	—
Schade, Wilhelm	2	2	1	3	—
Schreiber, Carl	2	2	1	2	—

Bekanntmachung.

Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schoungerichts wird unter dem Vorherrsche des Appellations-Gerichts-Rath Herrn **Dr. Kraewel** am 16. Juni er. ihren Anfang nehmen. Der Zutritt zu derselben wird gegen Einlasskarten, welche bei unserm Gefängnis-Inspector Herrn **Kübecke**, im Kreisgerichts-Gebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabfolgt werden, gestattet und bleibt nur solchen unbedingten Personen, welche unerwachsen, oder welche nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sind, verweigert.
 Halle a. S., am 7. Mai 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Bambach** zu Trotha ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. Mai d. S. einschließend festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden angefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.
 Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. April er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 31. Mai d. S. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Balcke** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 10, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte **Wilke, Krenner, Goedecke, Fritsch, Sebade, Fiebiger, von Bieren, Seeligmüller** und **Glockner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.
 Halle a. d. Saale, am 5. Mai 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bau-Entreprise.
 Die erd. Insgesamt zu 153 Ry 29 1/2 S. veranschlagte Ausführung einer Futtermauer am Graben um die Stadt Lauchstädt vor dem Halle'schen Thore daselbst, soll am **Sonnabend, den 17. Mai c., Morgens 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
 Halle, den 10. Mai 1862.
 Der Kreis-Baumeister **Wolf.**

Versteigerung von Bandstücken in der königlichen Oberförsterei Ziegelrode.
 Am Dienstage den 20. d. M. von Morgens 9 Uhr ab sollen hier im **Nathemann'schen** Gasthofs folgende Bandstücke versteigert werden:
 a. aus dem Begange **Hobelinde**, Schlag **Krücke**, an die **Wälfelder Wüste** grenzend, **65 1/2** Schock II. Sorte;
 b. aus dem Begange **Koberleben**, Schlag **Sandberg**, **99** Schock Bandstücke I. Sorte, **244 1/2** Schock dergleichen II. Sorte, und **94** Schock **Schaberlein**.
 Ziegelrode, den 12. Mai 1862.

Bau-Verdingung.
 Die Schieferbedachung zu dem im Bau begriffenen neuen Schulhause in hiesiger Stadt, im Ganzen 45% **Quadrat** Dachfläche, soll im Wege der Submission in **Entreprise** gegeben werden. Hierauf reflectirende und qualifizierte Werkmeister wollen ihre Offerten schriftlich an uns mit der Bezeichnung, **Submission** zu den Schieferdeckerarbeiten des Schulhauses, bis zum 30. d. Mts. kostenfrei einreichen, an welchem Tage Nachmittags 3 Uhr die eingegangenen Offerten in Gegenwart der eben erschienenen Interessenten auf dem Rathhause eröffnet werden sollen.
 Bemerk wird hierbei, daß der Special-Kostenanschlag und die Bedingungen in unserer Expedition in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen, sowie auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift erlangt werden können.
 Eisleben, den 12. Mai 1862.
 Der Magistrat.

Kirchen-Verpachtung.
 Die diesjährige Gürtischen-Nutzung an der **Bitterfelder Kreis-Gauasse** von **Stummsdorf** bis an die Kreisgrenze bei **Ylöb** soll auf **den 24. Mai c. Vormittags 10 Uhr** im ehemals **Keller'schen** Gasthofs zu **Drau** unter den bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.
 Ansbürg, den 12. Mai 1862.
 Der Bürgermeister.
 (gez.) **Köppe.**

Zwei Sommerwohnungen sind zu vermieten „**Weintraub**“ bei **Giebigenstein**.

Fettvieh-Auction.

Freitag den 30. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, sollen auf dem Rittergute **Wesfmar** bei **Gröbers** 8 St. schwere fette Ochsen, 1 dergl. Kuh, 500 Hammel (Wintermast), seit 1. März geschoren, in Posten von 10 Stück meistbietend verkauft werden. Das erkauene Vieh kann noch 14 Tage stehen bleiben.
 Bedingungen im Termine.
Wesfmar, den 13. Mai 1862.

Fr. Feilung.
 Die Ausführung der Bauarbeiten über **Einrichtung eines Backhauses** in der Gemeinde **Fienstedt** soll an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu ein Termin im hiesigen Gasthause auf **Sonnabend den 17. d. M. Vormittags 9 Uhr** anberaumt ist. Unternehmungslustige werden hierzu eingeladen.
Fienstedt, den 10. Mai 1862.
 Der Schulze **Hempel.**

Ein militair., in allen schriftl. Arbeiten bewandertes, gut empfohlener Mann sucht eine **Büreaustelle** oder dergl. **Gef. Offerten** wird **Hr. Lieut. a. D. Bennecke** hier zu befördern die Güte haben.

Ein junger Mensch von 17 Jahren, welcher 3 Jahre bei einer hies. **Hpt.-Agrt.** für Feuer und Hagel beschäftigt ist, sucht zum 1. Juli cr. oder später **Engagement**. **Gef. Offerten** in der **Chiffre W. S.** bei **Ed. Stückrath** in der **Erped. dies. Ztg.** abzugeben.

Ein Bohnhaus mit Backhaus, bestehend aus 3 Nummern, und dabei ein **Morgens schöner Obst- und Gemüse-Garten**, in der Nähe bei **Salzmünde**, ist mit **1200 Ry** Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfragen **Leipzigstraße Nr. 85** bei **J. Weit** im **Requartier-Laden**.

Hausverkauf

in **Notzenburg a. d. Saale.**
 Das in der **Brud'schen** Straße gelegene Wohnhaus mit Scheune und 2 **Morg.** großem Garten bin ich willens zu verkaufen. **Forderung 1400 Ry** . Dasselbe kann den 1. October d. J. übergeben werden.
Notzenburg, den 13. Mai 1862.
J. Angermann.

Stabliement.

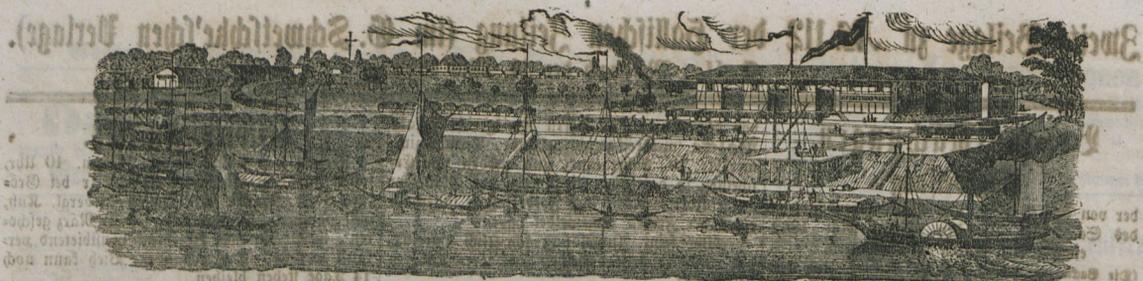
Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Klempner-Meister** niedergelassen habe. Bitte bei vorkommenden Bedürfnissen mich mit Ihren Aufträgen gütig beehren zu wollen.
Gönnern, im Mai 1862.
Fr. Selgenreiff.

Ein Verwalter wird zum 1. Juli gesucht und sind die betreffenden Zeugnisse einzufenden.
Wolfstedt b. Eisleben, d. 10. Mai 1862.
W. Warke.

Auf dem **königlichen** Domänen-Amte **Wimelburg** bei **Eisleben** stehen mehrere **Hundert Stück** Schaaf und **Hammeln** zum Verkauf, und können ältere oder jüngere nach Wunsch des Käufers abgelassen werden.

Ein junges gebildetes Mädchen von gelesenen Jahren, aus anständiger Familie, welche mehrere Jahre auf größeren Gütern zur vollen **Befriedenheit** conditionirt und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle als **Wirtschafflerin** auf einem Gute oder in einem **Privathause**. Der Antritt kann sofort oder zum ersten Juni oder Juli erfolgen. Offerten unter **Chiffre S. S.** befördert **Ed. Stückrath** in d. **Erped. d. Ztg.**

Schnupper erlaube mir auf meinen **ächsten Holländer**, sowie die **Fabrikate** von **H. J. Du Mont** in **Öln** aufmerkfam zu machen.
Aug. Langsch, **Neunhäuser 6.**



Speditions-Verein in Wallwitzhafen bei Dessau.

Wir empfehlen unsere Vermittlung für Beziehungen resp. Versendungen von den Stationen der Elbe und den damit verbundenen Gewässern, sowie England, Holland u., nach Sachsen, Bayern, Thüringen, Anhalt und viele versu zu den durch die günstige Lage unseres Plazes ermöglichten billigsten festen Frachten. Unsere bestens eingerichteten Speicher mit umfassenden Boden und Kellerräumen bieten das billigste und für alle Artikel vorzüglichste Lager.

Ueberrnahmen ertheilen außer wir selbst auch die Herren **Eduard Oehme & Joh. Fried. Oehlschläger's Nachfol.** in **Leipzig; Elkan & Co. Hamburg & Harburg.**

Hygrometer (Wetteranzeiger) empfiehlt in Auswahl à 5/6
L. R. Voigt, Hygrometer-Versertiger, Breitenstraße Nr. 4.

Gasthofs-Empfehlung.
 Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den früher **Droese'schen Gasthof zum König von Preussen** in **Gr. Oschersleben** käuflich übernommen habe.

Es soll stets mein eifriges Bestreben sein, für gute und prompte Bedienung zu sorgen.
Gr. Oschersleben, den 1. Mai 1862.

A. Lange,
 früherer Besitzer des Gasthofs „zum Prinz von Preussen“ in Hettstedt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf hiesigem Plaze eine

Kupferwaaren-Fabrik

errichtet habe, und empfehle ich alle in mein Fach schlagenden Arbeiten auf das Angelegenste. Insbesondere empfehle ich mich auch den Herren Zuckerfabrikanten und Brennerbesitzern zur Anfertigung von Apparaten jeder gewünschten Confection. Reparaturen jeder Art werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, zeichne ich mit Hochachtung und Ergebenheit

Ludolph Engel, Kupferschmiedemeister
 in **Notzenburg a. d. Saale.**

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in 1/2 und 1/4 Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser, Champagner-Limonade etc. empfiehlt in frischen Füllungen und zu den billigsten Preisen die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Querfurt.**

Cossathenguts-Verkauf.

Das dem Schneidermeister **Hrn. G. Schmidt** und dessen Ehefrau **Sophie** geb. **Scharf** in **Wulfen** bei **Cöthen** gehörige, dafelbst sub. No. **60** belegene **Lehnsfreie Cossathengut** mit **11 Morgen 178 □ Rthn.** Acker und **17 Morgen 137 □ Rthn.** Wiese, soll öffentlich und meistbietend durch mich verkauft werden.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf **Donnerstag den 22. Mai** er. anberaumt und lade Kauflustige ergebenst ein, sich an diesem Tage

Nachmittags 1 Uhr im **Gasthose zum grauen Wolf** in **Wulfen** einzufinden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Eröffnung des Termins bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in meinem Bureau, Ritterstraße Nr. 7, eingesehen werden.
Cöthen, den 6. Mai 1862.

Der Agent **D. Adam.**

Die diesjährige **Nutzung der Kirschen** auf dem Stiele zu hiesiger Flur soll den **19. d. M.** Nachmittags **2 Uhr** im **Frank'schen Gasthose** verkauft werden.
Aseleben, den 12. Mai 1862.

Dies.

36 Morgen **Esparsett** habe in diesem Jahre auf dem Stiele zu verkaufen, und können darauf Reflectirende jederszeit mit mir in Unterhandlung treten.
Sörbzig, den 12. Mai 1862.

F. Körner.

Ein zuverlässiger Kellner findet bei gutem Gehalt zum **1. Juni** Condition.
Gasthof „Zum goldenen Herz“ in **Halle.**

Ein Buchbindergehülfe, welcher ein gewandter Arbeiter, kann auf längere Zeit Beschäftigung erhalten.

Adressen M. sind abzugeben bei **Ed. Stiefelrath** in der Exped. dies. Zeitung.

Gasthofs-Verkauf.

Mein in **Bobbe** unweit der Eisenbahnstation **Wulfen** bei **Cöthen** belegener **Gasthof zum Eichenfranz** mit Materialhandel soll mit Angebauten, Garten und ca. **8 Morgen Areal** in dem auf

Montag den 19. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die Bedingungen in demselben bekannt gemacht, aber auch schon vorher bei dem mit dem Verkauf beauftragten Agent **D. Adam** in **Cöthen** eingesehen werden können.

Die Grundstücke können täglich in Augenschein genommen werden.
Bobbe, am 3. Mai 1862.

Der Gastwirth **Gottlieb Schunke.**

Auf dem Rittergute **Dießkau** sollen einige **Wispel Kartoffeln** verkauft werden.

100 Stück fette **Hammel** stehen zum Verkauf bei **Sempel** in **Hietfeldt.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Frischer Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen: u. Kienbeer billigt bei **F. G. Mann & Söhne.**

Ein verheiratheter Kunstgärtner, welcher die besten Empfehlungen besitzt und mit dem Gemüthebau vollkommen vertraut ist, sucht sogleich oder auch später eine passende Stelle. Gefäll.Adr. werden E. M. poste rest. Weissenfels erbeten.

Gesucht wird von einem anständigen soliden Mädchen von auswärt's eine Stelle als Gehülfin der Hausfrau oder als Stuben-Mädchen. Näheres wird ertheilt
Domgasse Nr. 3, 2 Treppen.

Ein junger Mann, welcher als Verwalter schon in Wirthschaften gewesen, und versehen ist mit guten Zeugnissen, findet zum sofortigen Antritt bei sehr guter Behandlung eine gute Stellung. Näheres zu erfragen
Neumarkt, Geißstraße Nr. 70.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, von gesetztem Jahren, welche sowohl in der feinen Küche als auch allen weiblichen Handarbeiten tüchtig ersahren ist, sucht eine Stelle als Mamsell oder zur alleinigen Führung einer nicht zu großen Wirthschaft und kann sogleich oder **1. Juni** antreten. Gefällige Adressen bittet man unter **M. K.** poste restante **Zeit** niederzulegen.

Ein altes aber braves Arbeits-Pferd steht auf dem Gute Nr. 2 in **Domnitz** zum Verkauf.

80 bis **100** Quart gute reine Milch frei ins Haus sind noch täglich abzulassen. Alles Nähere beim **Oberkellner** in der Stadt **Büzig.**

Soeben erschienen und sind durch Unterzeichneten zu beziehen:

F. Knauth, Rector, Unterredungen über die alttestamentlichen messianischen Verheißungen, Weissagungen und Vorbilder. Für Lehrer an Stadt- und Landschulen. **Querfurt, G. W. Körner.** Preis brosch. **8/4.**

Auswahl deutscher Gedichte. Für den Schulgebrauch. (Kleine Ausgabe von des Vfs.: Drei Bücher deutscher Dichtungen; von **M. v. Gallert** bis auf die Gegenwart. 2te verm. Aufl.) **Halle, Otto Hendel.** All u. 182 Seiten. gr. 8. Preis brosch. **7 1/2/4.**
Halle, am 13. Mai 1862.

H. Berner.

Vollarbeiten, sowie überhaupt Sattler- und Tapezierer-Arbeiten aller Art werden zu realen Preisen prompt ausgeführt.
Louis Koesewitz jun., Sattlermeister,
Serbergasse Nr. 16.

Alte Münzen, Gold, Silber, Kupfer, Messing und Blei kauft zum höchsten Preise
S. M. Friedlaender,
Markt Nr. 4, Eingang Bechershof, 1 Treppe.

Heu in **Centn.** zu verkaufen alter **Markt Nr. 11.**



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 112.

Halle, Mittwoch den 14. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Donnerstag den 15. Mai Abends.

Telegraphische Depesche.

London, Montag d. 12. Mai. Berichte aus New-York vom 1. d. melden: Eine offizielle Depesche aus Richmond bestätigt die Einnahme von Neworleans. Die Journale sagen: Die Konföderirten behaupten, daß die Einnahme von Neworleans nichts zu Gunsten des Nordens entscheide, weil die Armee noch nicht besiegt sei.

Berlin, d. 12.

Dem Befreiten Freier Grenadier-Regiment... Berleihen; sowie den... von der Volk, zu... igtigen Minister am... andten in Athen, Kan... herordentlichen Gesand... nopol; den Geheimen... dem Ministerium für... ich Albert Eduard M... und den Geheimen B... tium für Handel, Gen... Theodor Weisshaupt... Wie der Telegraph... gangener Bericht aus... ammlung am So... Sitzung gehalten, in... folgenden Antrag stellt... heussische Regierung... Verordnungen eingelei... nicht der Verhandlung... am 8. März lauf... Befanntlich hatte der... Eingabe der Kasseler... Wahlverordnung vom 26. April protestirten, nicht, wie der preussische Gesandte beantragte, an den heussischen Ausschuss, sondern an die Reklamations-Commission gewiesen. Vergeblich hatte der preussische Bundesstags-Gesandte darauf hingewiesen, daß die Verordnung vom 26. April und die darauf gegründete Wahlmanipulation der kurhessischen Regierung bedenkliche politische Folgen nach sich ziehen werde, daß sie dem preussisch-österreichischen Antrag vom 8. März d. J. präjudicire, daß also Gefahr im Verzuge sei und daß deshalb der kurhessische Ausschuss mit schleuniger Berichterstattung über die Eingabe zu beauftragen sei. Aber die Majorität des Bundesstags hielt noch am Donnerstag die Sache nicht für so dringlich, und beschloß, die Eingabe der Kasseler an die Reklamations-Commission zu verweisen. Inzwischen ist Oesterreich über Nacht plötzlich zu einer anderen Auffassung gelangt und hat sich mit Preußen zu dem eben mitgetheilten Antrag vereinigt, welcher den Zweck hat, den bedenklichen Folgen der letzten Maßregeln der kurhessischen Regierung vorzubeugen. Die Berathung über diesen Antrag wurde auf Verlangen des kurhessischen Gesandten ausgesetzt (auf Grund des §. 30 der Bundes-Geschäftsordnung, nach welchem die sofortige Fassung eines Beschlusses nur bei einstimmiger Zustimmung zulässig ist). Die Abstimmung wird jetzt in der nächsten ordentlichen Sitzung erwartet. — Mit diesem Versuch, sich in der öffentlichen Meinung zu rehabilitiren, steht es in Uebereinstimmung, daß die Reklamations-Commission in derselben Sitzung am Sonnabend einen kurzen



Bericht über den Protest der Kasseler Wähler erstattete und in Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen preussischen Vorschlag vom 8. Mts., nunmehr beantragte, denselben dem kurhessischen Ausschuss zur weiteren Behandlung zuzuweisen.

Die Börse beschäftigte sich heute mit Mobilmachungsgerüchten und man desfigurte bereits die Regimenter, welche Marsch-Ordre erhalten sollten, um im Verein mit österreichischen Truppen in Kurhessen einzurücken. An Wahrscheinlichkeit gewinnen diese Gerüchte durch ein Artikel der heutigen ministeriellen „Sternzeitung“ über die Krisis Kurhessen, welcher das Verfahren der kurhessischen Regierung, namentlich Preußen gegenüber, scharf beleuchtet. Es heißt darin:

Die neuesten Schritte der kurhessischen Regierung haben in Deutschland wie Auslande gerechtes Aufsehen erregt. Um den Beweis zu führen, daß die Verfassung von 1860 wirklich von Lande acceptirt wird, hat die kurfürstliche Regierung zu eigenhändigen Mittel gegriffen, alle diejenigen, welche nicht von vornherein ausdrücklich ihre Zustimmung zu jener Verfassung erklären, einfach vom Wort auszuschließen und die Ausübung des Wahlrechts nur derjenigen Minorität zu gestatten, sich im Voraus auf das gewünschte politische Glaubensbekenntnis in der wichtig zur Zeit schwebenden Streitfrage verpflichtet hat.

Es ist wohl nicht abzusehen, nach welcher Richtung hin ein solches Verfahren nicht den äußersten Anstoß erregen sollte. Wenn sich diejenigen Regierungen, bisher die Verfassung von 1860 befürworteten und deshalb die kurhessische Regierung unterstützen zu müssen glaubten, plötzlich durch die Thatfache bloßgestellt sehen, das kurfürstliche Ministerium selbst, aus eigenem Antriebe, eine der Fundamentalbestimmungen jener Verfassung — die Bestimmung über die Bedingungen des Wahlrechts — willkürlich und einseitig über den Haufen wirft und, in deutlichem Widerspruch gegen die Verfassung, die Ausübung des Wahlrechts an eine neue und in constitutionellen Praxis bisher unerhörte Bedingung knüpft: so wird die noch zu reichere Kategorie derjenigen Regierungen, welche auf die streng bundesmäßige Erlangung des Verfassung-Konflikts Werth gelegt haben, sich aufs Unangenehmste berühren müssen durch eine Handlungsweise, welche gegen den Bund und die von gepflegten Verhandlungen eine so nackte Rücksichtslosigkeit an den Tag legt, daß seinen Beschlüssen durch die verwerflichsten Mittel vorzukommen und entgegenzuarbeiten laßt. Es ist demnach erklärlich genug, daß das Vorgehen der kurhessischen Regierung in allen diesen Kreisen lebhafteste Mißbilligung gefunden hat, und daß in rarer Regierungen, selbst solche, die dem kurhessischen Gouvernement bisher ihre Unterstützung angedeihen ließen, — von glaubwürdiger Seite wird uns namentlich württembergische Regierung bescheidet — sich veranlaßt gefühlt haben, in Kassel fort die nachdrücklichsten Vorstellungen geltend zu machen.

Noch schärfer und verlesender richtet sich der Schritt der kurhessischen Regierung natürlich gegen die beiden deutschen Großmächte, die den gemeinsamen Anknüpfungspunkt haben: ihre speziellen Bestrebungen sind es, die doch im Moment durch Zwangsmittel von ganz abnormer Art durchkreuzt werden sollen. Ist aber schon von anderen Seiten wiederholt ausgesprochen worden — und es ist hierüber auch unmdglich ein Zweifel bestehen — daß die kurfürstliche Verordnung der preussischen Regierung in noch viel höherem Maße als der österreichischen feind entgegentritt: denn es ist offenkundig, daß Preußen den gemeinsamen Antrag acceptirt hat, daß Preußen auf die Durchführung desselben den höchsten Werth setzt, daß es somit ein vorzugsweise preussisches Werk ist, dem die kurfürstliche Regierung noch in der größten Stunde den Boden zu verderben laßt. Die hierdurch gegebene besondere Feindseligkeit gegen Preußen wird durch den Charakter der Maßnahme, welche die kurfürstliche Regierung anzuwenden keinen Anstand nimmt, in ein größeres Licht gestellt. Wenn wirklich, um der Animosität gegen Preußen freien Lauf zu lassen, kein anderer Weg offen stand, als der Einschluß, die Wehrzahl der freien Wähler durch einen Federstrich von der Ausübung des ihnen zustehenden Wahlrechts auszuschließen, so hätte eine gewissenhafte Regierung sich schon durch die Pflicht auf ihre Pflichten gegen das eigene Land und auf die eigene Ehre von e Verhätten abhalten lassen, welches durch eine flagrante Beinträchtigung der Bestimmungen über den Haufen wirft und die Formen des verfassungsmäßigen Staates auf den Kopf stellt. Selbst Rücksichten von solchem Gewicht waren nicht im Stande die kurfürstliche Regierung von einem gehässigen Akt zurückzubalten, der ihren Feinden Gegenfatz zu den Bestrebungen Preußens in unzweideutiger Weise bedenklichst alle diejenigen vom Wahlrecht aus, welche die von der preussischen Regierung seit dem Jahre 1868 offenkundig verteidigte Ansicht theilen, daß die Verfassung von 1860 nicht rechtskräftig bestätigt ist und daß nur durch Wiederherstellung derselben Land zum inneren Frieden gelangen kann. Wer diese Ansicht der preussischen Regierung nicht unfeindlich verleugnet, wird in Kurhessen dadurch bestraft, daß er von der Ausübung des Wahlrechts ausgeschlossen wird.

Außerdem meldet das ministerielle Blatt, daß der General-Major Sr. Maj. des Königs, General-Lieutenant v. Willisen, ge-

